

Trotz Krieg im Jemen: Wie die Schweiz und andere europäische Länder Saudiarabien mit Waffen versorgen

Im Ukrainekrieg pocht Bern darauf, keine Waffenexporte an eine Kriegspartei zuzulassen. Lockerer sieht man dagegen die Rüstungsbeziehung mit Saudiarabien. Das autoritäre Regime gehört zu den Hauptimporteuren europäischer – und Schweizerischer – Waffen. Diese finden immer wieder den Weg auf das Schlachtfeld im Jemen.

Storyline

- Die Schweizerische Neutralitätspolitik im Ukrainekrieg wird im In- und Ausland stark kritisiert. Gleichzeitig pocht Bundesbern weiter darauf, dass die Schweiz unter dem geltenden Kriegsmaterialgesetz keine militärischen Güter an eine Kriegspartei liefern kann. Auch die Weitervergabe von Schweizer Waffen wird untersagt – wie jüngst im Beispiel einer Anfrage von Spanien.
- In der Debatte darüber, wie konsequent die Schweiz in ihrer Neutralitätspolitik ist, führen Kritiker dieser Neutralitätspolitik das Beispiel Saudiarabien ins Feld. Im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres hat die Schweiz Waffen im Wert von rund 55 Millionen Franken an Saudiarabien geliefert. Darunter Munition und Ersatzteile für bereits gelieferte Flugzeuge. Schon früher hatte die Schweiz dem autoritären System in Riad unter anderem Radarsysteme und eine Schiffskanone geliefert.
- Dies obschon seit acht Jahren im Jemen ein blutiger Bürgerkrieg zwischen den vom Iran unterstützten Huthi-Rebellen und der von Saudiarabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten gestützten Regierung tobt.
- Doch Saudiarabien hat sich in den letzten acht Jahren als kauffreudiger Partner nicht nur der Schweiz, sondern auch anderer westlicher Partnerländer etabliert. Entsprechend geringer scheinen die Skrupel zu sein, das autoritäre Königreich mit schweren Waffen zu versorgen.
- Französische Haubitzen, britische Kampfflugzeuge, Schweizer Radarsysteme und deutsche Patrouillenschiffe gehören zu der umfassenden Ausstattung, die Europa Saudiarabien zur Verfügung stellt. Dies, obschon sämtliche Regierungen bestreiten, sich damit indirekt am Krieg im Jemen zu beteiligen. Doch das Beispiel Frankreich zeigt, wie die gelieferten Waffen auf den Schlachtfeldern im Jemen zum Einsatz kommen.

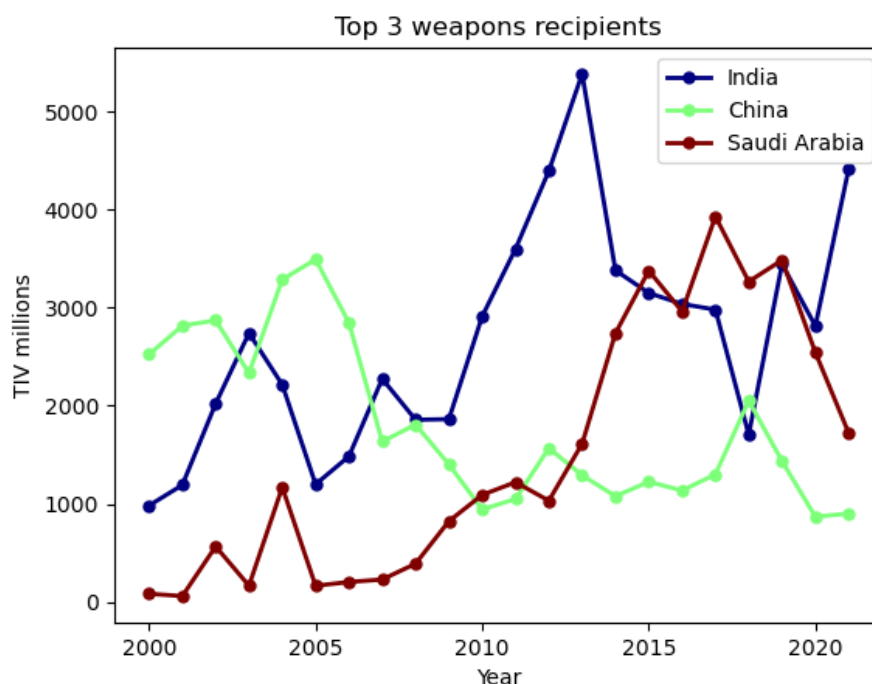
Grafiken & Zusammenfassung, was die Daten zeigen:

1) Die Grafik dazu, welche Länder weltweit am meisten Waffen importieren, zeigt:

- **Saudiarabien** importierte in den Jahren 2020 und 2021 zwar weniger Waffen, als zuvor, lag Ende 2021 aber immer noch hinter Indien auf Rang 2 der grössten Waffenkäufer weltweit.
- Die Zeitreihendaten zeigen überdies, dass **Saudiarabiens** Waffeneinkäufe seit 2013 – einem Jahr vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs in Jemen – stark angestiegen sind.
- *Für weitere Geschichten:* **Chinas** Waffeneinkäufe sind zwar auf hohem Niveau, aber sinken kontinuierlich.
→ liegt dies ev. daran, dass Chinas eigene Rüstungsindustrie inzwischen aufgeholt hat und sich China von ausländischen Waffeneinkäufen emanzipieren will?

In den letzten 21 Jahren hat **Indien** massiv aufgerüstet. Insbesondere seit 2009 nahm das Importvolumen stark zu.

→ von wem und was kauft das Land ein? Was sagt dies über allfällige Bedrohungsszenarien, auf die sich Indien einstellt, aus?

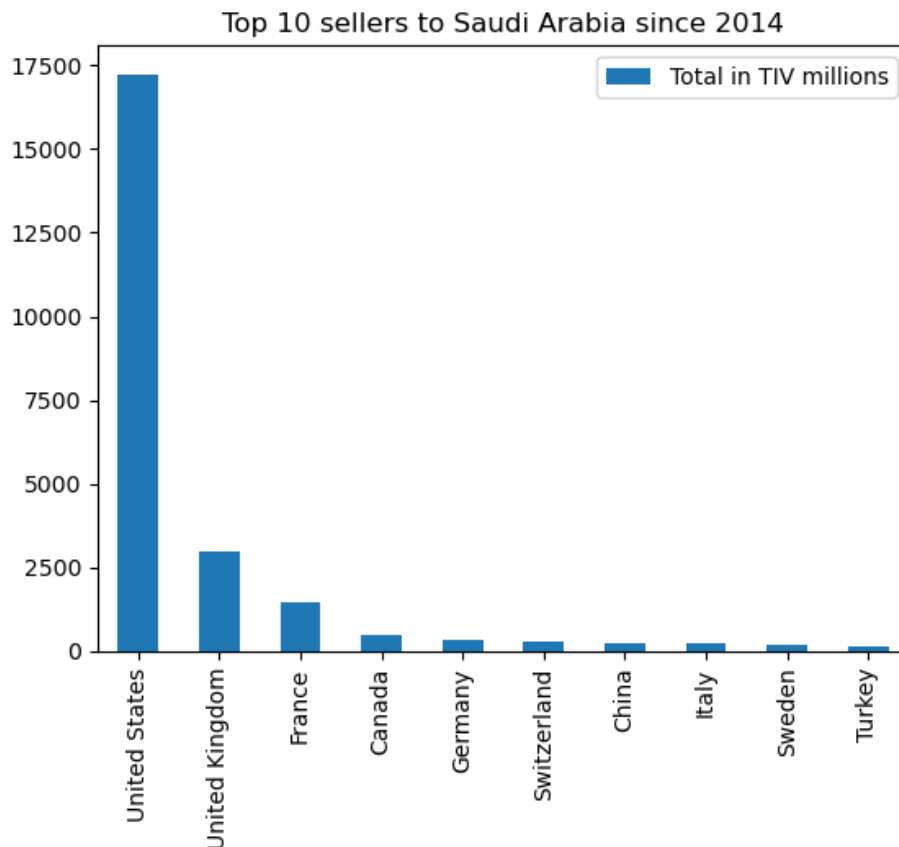


2) Die Grafik dazu, welche zehn Länder Saudiarabien seit dem Ausbruch des Jemenkrieges 2014 hauptsächlich beliefern, zeigt:

- Wenig überraschend führen die **USA** die Liste der Verkäufer an. Saudiarabien ist enger Verbündeter im Kampf gegen den Iran. Unter Präsident Trump wurden die Rüstungsbeziehungen zwischen Washington und Riad zudem noch einmal intensiviert.
- Die drei grossen Waffenexporteure **Europas** befinden sich ebenfalls unter Top 5-Verkäufern. Saudiarabien ist ein Hauptabnehmerland für Waffen aus **Grossbritannien, Frankreich und Deutschland**.
→ Zum Vergleich, in die Ukraine, die seit 2014 ebenfalls im bewaffneten Konflikt mit Russland stand, lieferten Grossbritannien und Frankreich nur ein Bruchteil dieses Volumens. Deutschland lieferte vor Ausbruch des Ukrainekrieges keine Waffen an die Ukraine.

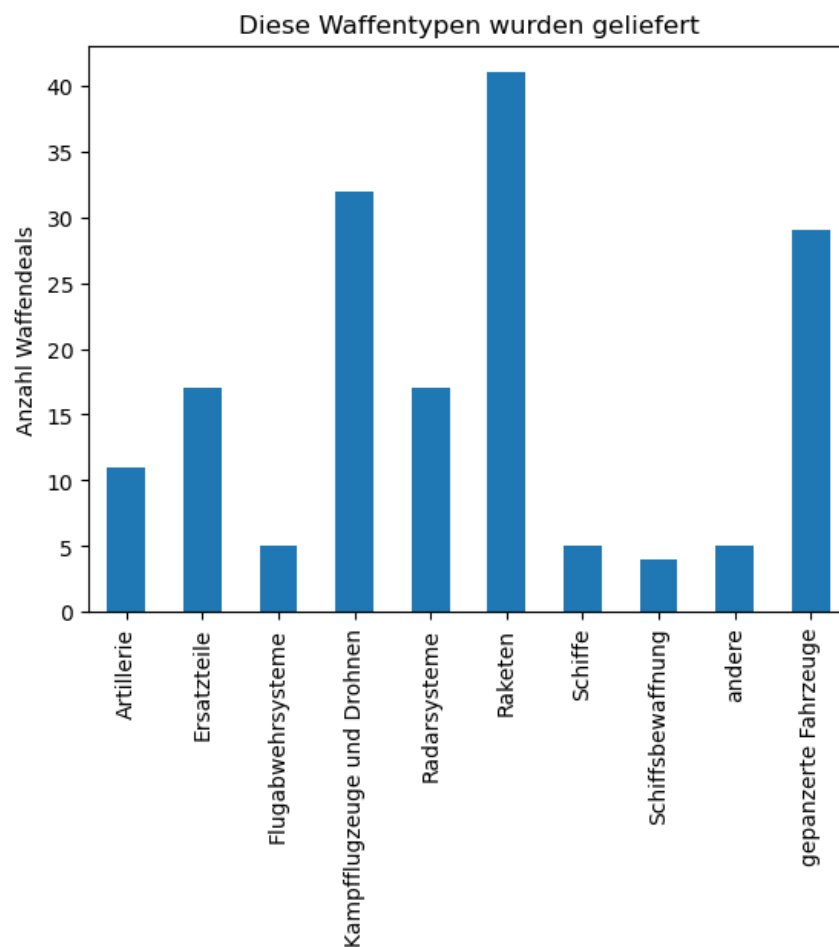
Spannend dürfte auch ein Blick auf **Italien** sein. Das Land hat nach wiederholten Protesten in der Zivilbevölkerung seine Waffenlieferungen an Saudiarabien weitgehend eingestellt und saudischen Cargo-Schiffen, die Waffen transportieren das Anlaufen seiner Häfen untersagt.

- Die **Schweiz** rangiert auf Platz 6 der Waffenverkäufer an Saudiarabien. Dies obschon das Land neutral ist und über ein Kriegsmaterialgesetz verfügt, dass die Ausfuhr von militärischen Gütern in Konfliktregionen verbietet.



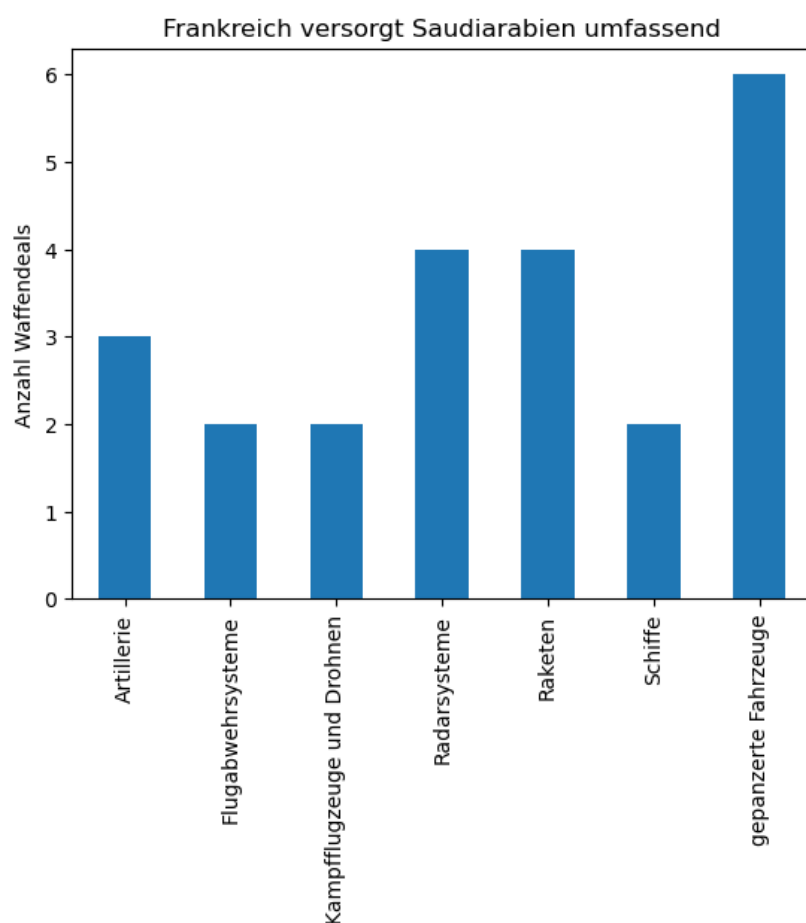
3) Die Grafik dazu, was für Waffensysteme an Saudiarabien geliefert werden, zeigt:

- Generell kauft das Land aus dem Ausland vorwiegend Kampfflugzeuge, Helikopter sowie bewaffnete und unbewaffnete Drohnen. Auch weitreichende Raketen und Artilleriesysteme sind Bestandteil unzähliger Waffendeals. Dass die ausländischen Waffen im Jemenkrieg zum Einsatz kommen, ist unbestritten. Saudiarabien fliegt regelmässig Luftangriffe gegen Stellungen der Huthi und beschiesst diese vom nahen Grenzgebiet aus mit Artillerie. Menschenrechtsorganisationen prangern an, dass bei diesen Einsätzen häufig zivile Infrastruktur und unbeteiligte Personen getroffen werden.
- Gepanzerte Fahrzeuge, Radar- und Flugabwehrsysteme werden ebenfalls stark nachgefragt. Sie werden zur Unterstützung der Luft- und Artilleriekämpfe benötigt.
- In den letzten acht Jahren lieferten unter anderem die USA und Deutschland auch Schiffe und dazugehörige Bewaffnung an Saudiarabien. Diese Lieferungen galten angesichts der Seeblockaden, die Riad wiederholt durchführt, um die Rebellen im Jemen auszuhungern, als äusserst umstritten. Die Seeblockaden schnitten die jemenitische Zivilbevölkerung zwischenzeitlich von der Nahrungsmittelversorgung ab und verursachten eine Hungerkrise.



4) Beispiel Frankreich:

- Zusammen mit Grossbritannien liefert Frankreich diverse Waffensysteme an Saudiarabien, die oftmals ihren Weg auf das Schlachtfeld im Jemen finden. Die französische Regierung bestritt jedoch stets, Kenntnis vom Einsatz französischer Waffen im Jemen zu haben. Eine umfassende Recherche von französischen Aktivisten und Medien konnte jedoch 2019 nachweisen, dass beispielsweise Caesar-Haubitzen im Grenzgebiet zum Jemen Stellungen der Huthi beschiessen. Auch französische Kampfflugzeuge und Drohnen sowie Patrouillenschiffe stehen auf saudischer Seite im Einsatz gegen die jemenitischen Rebellen. Überhaupt ist Frankreich unter den europäischen Lieferanten das Land, das Riad die umfassendste Bandbreite an Waffensystemen liefert und langfristige Verträge mit dem autoritären Königshaus eingegangen ist.



Skizze des weiteren Vorgehens

- Grafik 3 (und ev. auch 4) möchte ich gerne etwas spezieller visualisieren. Die Idee wäre den «Fluss» an Waffen als Sankey-Diagramm darzustellen. Bisherige Versuche, dies selbstständig in Python umzusetzen sind bisher gescheitert. Dementsprechend gilt es als nächstes Grafikuterstützung anzufordern.
- Schliesslich gilt es, den Text zu schreiben.